

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 236.

Dienstag den 24. August.

1858.

Gustav-Adolph-Feier.

Gustav Adolph, Sohn des Nordens, Mann, Held, König,
Protestant!

Dein Gestirn ging blutig unter, blutig ist's hinabgebrannt, —
Aber heut' noch steigen Geister mächtig auf aus deinem Tod,
Und sie wirken und sie weben uns ein zweites Morgenroth.

Auf denn, auf, ihr Protestanten! ziehet mit der Geisterchaar,
Halte Wallfahrt, halte Kreuzzug an des Todten Hochaltar!
Nicht bei Lügen, nicht in Schweden sucht den Altar lichtgeweiht,
Ernst — und doch mit tausend Kerzen — steht er in der Brust
der Zeit. —

D'rum — die Protestanten bauen sich zu Burg und Gottes-
haus,

Und die evangel'schen Fahnen wehen hoch und hell hinaus,
Glocken läuten, Lieder schallen und Trompeten schmettern d'rein:
„Heldenkönig, unsre Kirche soll fortan noch freier
sein!“

Lange, lange, frommer Streiter, ist es her, daß du geschlafen,
Daß das mörderische Blei dich und der Kofse Hufschlag trafen.
Aber Blei und Hufschlag nahmen nicht, was unter Kampf und
Schmerz

Die Jahrhunderte uns gaben: Zeitgedanken, Zeiten-
herz.

D'rum mit Herzen und Gedanken steh'n auch wir an deinem
Grab,

Und im Geiste trittst du vor uns ernst mit dem Commando-
stab, —

Und wir reichen dir die Hände, und wir schwören fromm und
laut:

„Was du wolltest und begonnen, werde freudig fortgebaut!“

„König, sieh, die Deinen bauen sich zu Burg und Gotteshaus,“

„Und die evangel'schen Fahnen wehen hoch und hell hinaus!“

„Glocken läuten, Lieder schallen und Trompeten schmettern drein“:

„Heldenkönig, unsre Kirche soll fortan noch freier
sein!“

* * *

So klingt es, so singt es in Leipzig
Für Jeden, der hören es mag,
Zum Gustav-Adolph-Bereine
Gefeiert mit festlichem Tag.

Es sind viel Männer gekommen
Dem König des Nordens zu Ehr',
Und mahnend weht heut' an die Herzen
Sein Geist durch Jahrhunderte her.

Auch dich wird sein Geist ja berühren,
— In ihm ist nicht Lüge und Trug, —
D'rum fühle ihn! — sei es im Hause,
Sei es beim festlichen Zug. —

Begehst du die Feier recht in dir
— Still oder auf lautvoller Bahn, —
So hast du zugleich auch dem Kön'ge
Des Innern das Rechte gethan.

* * *

Begrüßt nun mit männlichem Gruße,
Begrüßt sei, du männliche Schaar,
Die gern du nach Leipzig gekommen,
Zu treten zum freien Altar!

Und Männer, wie Leipzig euch grüßet,
So nehmt auch den Gruß mit hinaus
In Deutschlands Städte und Gauen,
In Kirche, Schule und Haus!

„Die protestantischen Säulen“:
„In Leipzig auch werden sie stehn!“
So grüßet und kündet, ihr Männer,
Bis männlich wir wieder uns sehn!

— n.

Die Legung des transatlantischen Telegraphen- taues.

Es läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß die Erfindungen und volkwirtschaftlichen Einrichtungen dieses Jahrhunderts die aller Zeiten an Menge und tiefgreifender Bedeutung überragen und aus unserer Erde gewissermaßen einen edleren Weltkörper gemacht haben. Wenn irgend ein Ereigniß diese Ansicht bestätigen konnte, so ist dies die glückliche Legung des Telegraphentaaues von Europa nach Nordamerika, welche der Gründung des elektrischen Telegraphen selbst erst die Lorbeerkrone aufsetzt. Diese That ist glorreicher als alle Schlachten Cäsar's und Napoleon's, und den Männern, die sie vollbracht, gebührt mehr Dank und Ruhm, als allen Feldherren der Weltgeschichte. — Dieser Ruhm wird noch erhöht durch ungeheure Schwierigkeiten, welche zu überwinden waren, und von denen die verschiedenen mißglückten Versuche Zeugniß ablegen.

Nachdem der erste Versuch im vorigen Jahre und der erste in diesem Jahre durch Stürme mißglückt, waren die Aussichten auf Erfolg sehr gering, als das Expeditions-Geschwader am 17. Juli d. J. Queenstown verließ; denn 400 Meilen des Telegraphentaaues waren bereits verloren. Der Weg zum Stelldichein mitten im Atlantischen Ocean war wieder so von Stürmen begleitet, daß die übrigen Schiffe mehrere Tage auf den Agamemnon warten mußten und sich wenig Gutes daraus prophezeiten. Am 29. waren endlich alle Schiffe auf dem Sammelplatze vereinigt und da das Wetter um Mittag desselben Tages ziemlich ruhig war, so wurde sofort die Zusammenkoppelung der beiden Tau-Enden glücklich vollbracht, und der Niagara und Agamemnon brachen, von den Dampsfregatten Gorgon und Valorous begleitet, nach ihren entgegengesetzten Bestimmungsorten auf.

In den ersten drei Stunden rückten die Schiffe sehr langsam vorwärts, eine große Masse Kohlendampf auspeilend, aber nach Ablauf dieser Zeit vermehrte der Agamemnon seine Schnelligkeit auf etwa fünf Knoten in der Stunde, während das Kabel im Verhältnis von sechs Knoten in der Stunde abließ ohne auf den Dynamometer einen Druck von mehr als ein Paar Hundert Pfund auszuüben. Kurz nach 6 Uhr näherte sich ein enormer Wallfisch dem Steuerbord-Bug mit großer Schnelligkeit, die See um sich herum aufwühlend und zu Schaum zers